

# Beilage zu Nr. 155 des Grenzboten.

Neuenbürg, Donnerstag den 5. Oktober 1893.

## Unterhaltender Teil.

### Verloren und Gewonnen.

Novelle von G. Martin.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Schon war sie über dem Graben auf dem Felde. Sie strebte dem Walde zu, der hier eher zu erreichen war. Hinter ihr tönte neues Lachen. „Ho, ho, Feinsliebchen, ich will mit“, brüllte die Stimme über den Aker.

„Du bist so schlant und zierlich, komm' her, ich will Dich küssen.“ — So tief in der Nacht ist's besser zu zweien.“

Und die Jagd begann. — Mela hatte Vorsprung, auch war der Betrunkene schwerfällig, doch besah er Ausdauer, die scharfe Luft zerstreute die Nebel der Trunkenheit. Das Mädchen war schon ermattet, immer mehr ließen ihre Kräfte nach.

Und nirgends ein Haus, nirgends ein Baum oder Strauch, hinter ihr aber die Stimme, die immer lauter und zorniger ward.

Endlich ein Licht! Es schimmerte vom Walde, Hände bellten, dort mußte die Försterei sein! Der freundliche Strahl entzündete neue Kraft in Mela, hinter ihr klang ein Fluch — der Angetrunkene war gestürzt.

Rasch erhob er sich, er lief ebenfalls schneller, Der Wald war erreicht, aber ein breiter Graben trennte sie von dem matt erhellten Hause. Sie sprang und fiel mit lautem Hilferuf am entgegengekehrten Rande nieder, Ihr Verfolger hatte den Graben auch erreicht, doch blieb er im Schatten und gab die Verfolgung auf, denn schon ward die Thür des Häuschens geöffnet. Eine alte Frau leuchtete bestrebt Mela in's Gesicht.

„Behaltet mich, ich werde verfolgt“, stieß Mela hervor, dann schwanden ihr die Sinne. Am Grabenrand stand der fremde Mann und lachte herüber.

„Wirft was Sauberes an ihr finden! Habe sie mitten auf der Landstraße getroffen, aber von mir wollte sie keinen Ruß. Ich war nicht der richtige Liebhaber — nun vielleicht ein ander Mal!“

„Entfernt Euch rasch, oder ich mache die Hunde los“, rief die Frau. Er gehorchte.

Rasch hob die Alte Mela in die Höhe und trug sie in's Haus, welches sie verschloß.

„Welch' schönes Fräulein“, murmelte sie. „Nun, es ist Christenpflicht zu helfen!“

Sie eilte nach Wasser und goß es auf Mela's Stirn, auch löste sie die Kleider, so gut sie konnte. Endlich schlug das arme Kind die Augen auf.

„Wo bin ich, gute Frau“, flüsterte sie. „Ist der schreckliche Mann fort?“

„Sie sind sicher bei mir, Fräulein. Ich bin die Mutter des Försters Daniel. Er ist leider über Land gegangen! — Nun, ich will schon für alles sorgen.“

„Mein Fuß“, stöhnte Mela.

Die Frau versuchte den Schuh zu lösen, sie mußte ein Messer zu Hilfe nehmen, der Fuß war schon stark geschwollen. Nun schlug sie kaltes Wasser um.

„Es wird nur eine Verstauchung sein“, meinte die Frau.

„Aber versuchen Sie es, sich auf mich zu stützen, hier im Hause ist es eiskalt, und oben habe ich ein Zimmer für Sie.“

Mühsam, unter großen Schmerzen, machte Mela den Weg, die Frau stützte sie kräftig. Oben schloß sie ein geräumiges Zimmer auf.

Mela sah sich erstaunt in dem wohllichen Raume um, als die Alte die Lampe auf den großen Tisch gesetzt hatte. Wo war sie hier? Die lamten solch gediegene Sachen in eine Försterei? Die Eichenmöbel waren kunstvoll geschnitten, die Bilder an den Wänden schienen wertvoll.

Lächelnd sah die Frau mit dem schneeweißen Häubchen und der ländlichen Tracht Mela's Verwandterung.

„Nicht wahr, hier wird sich's sanft schlafen. Im Sommer freilich, wenn die Linde vor dem Fenster blüht, ist's noch schöner.“

Während sie Mela in den Lehnstuhl drückte und ihr behilflich war, die Handschuhe von den froststarrten Händen zu ziehen, sprach sie weiter:

„Wir haben manchen Sommer einen lieben Gast im Stübchen gehabt. Der hat sich alles selbst eingerichtet und sich wohl hier gefühlt. Unten könnte ich Sie gar nicht unterbringen. Sie sehen so vornehm aus, und ich und mein Sohn sind nur einfache Leute.“

„O, hier muß Frieden wohnen!“ sagte Mela matt. „Wie danke ich Ihnen, daß Sie Barmherzigkeit an mir üben.“ — Sie lächelte herzlich das runzelige Gesicht der Alten.

„Nicht so, mein Herzchen!“ wehrte diese. „Sie sind gewiß nicht schlecht, wie der Mann sagte — Sie haben ein so schönes, gutes Antlitz — eins, das man immer ansehen möchte! Doch ich schwache und mühte längst Feuer gemacht haben! Ist es warm hier, so kleide ich Sie aus, Sie müssen schlafen bis zum hellen Mittag.“

„Ja, ja“, flüsterte Mela. „Ich möchte schlafen — immer — immer! — Das Leben ist so hart. — O, wie ich gelitten!“

„Kind, Sie haben schon Fieber! Hier sind Decken.“ Sorglich hüllte sie das Mädchen in seidene Decken ein, die auf dem schneeigen Himmelbett lagen.

„Nun rasch eine Tasse heißen Thee! Nur den Kopf oben behalten, nur stark sein, liebes Fräulein! Der liebe Gott hilft immer weiter.“

Bald lag Mela's müdes Haupt auf den Kissen, während die Alte besorgt am Lager wachte, von Zeit zu Zeit die Umschläge am Fuße erneuerte, die brennende Stirn der Kranken mit Wasser kühle. Mela hatte beim Auskleiden ihren Namen genannt und gebeten sie zu behalten, bis sie sich wohler fühle.

Als am andern Morgen der Förster mit seiner kleinen Tochter von einem Besuche in der Nachbarschaft zurückkehrte, fand er den Pflegerling in Fieberphantasien. Er machte sich bald wieder nach dem Städtchen auf, um einen Arzt zu holen und eine Depesche nach der Residenz zu senden. Auch nahm er seinen Rückweg über Grünthal und suchte Luise's habhaft zu werden, die eine Freundin seiner verstorbenen Frau gewesen. Ohne zu verraten, daß Mela in seinem Hause, erkundigte er sich, wer die Dame gewesen, die so schnell abgereist sei.

„O, unser gutes Fräulein!“ rief Luise weinend. „Die Nerken spricht freilich nur Schlechtes von ihr, und ist doch nur schuld, daß sie fortgegangen. Freilich — aber sagen Sie es Niemanden — unser Baron hat das Fräulein gern gehabt, sie wollte aber nichts von ihm wissen.“

Der Förster versprach Schweigen und ging. Er war ein gerader ehrlicher Mann, er gelobte sich, daß das fremde Fräulein in seinem Hause eine Zufluchtsstätte behalten solle, so lange es selbst zu bleiben Lust hätte.

Der Sommergast der Försterin kam mit dem Medizinalrat aus der Residenz. Beide Doktoren, (der aus dem Städtchen war schon öfter dagewesen) schüttelten bedenklich den Kopf. Das Fieber hatte Mela noch nicht verlassen.

„Dieses Leiden liegt sehr tief“, sprach endlich der Rat zu dem fremden Herrn, welcher besorgt auf Mela schaute. — „Der Wille gesund zu werden, fehlt noch ganz. Auch wenn nach Wochen das Bewußtsein wiederkommt, muß die größte Ruhe um sie herrschen. Kein Wort, kein Laut darf an Vergangenes erinnern.“

Lassen wir sie hier, bis der Frühling kommt — der Wald, die friedliche Umgebung des Häuschens, die Menschenferne werden günstig wirken. Der Typhus selbst ist nicht so schlimm, aber die Ueberreizung der Nerven bringt Gefahr!“

So reiste der Rat allein ab, nachdem er

mit seinem Kollegen im Städtchen die Behandlungsweise der Kranken besprochen. Dem fremden Herrn mußte Frau Daniel eine Kammer neben ihrer großen Stube zurecht machen, und er verließ nur selten das Zimmer, in dem man die bewußtlose Mela gebettet hatte, um für Stunden Ruhe zu suchen.

Endlich nach langen Wochen kam die Krisis. „Das arme Ding wird die Nacht nicht überleben“, sprach der Arzt, der Mela sorgfältig beobachtet hatte, zu dem Fremden.

„Die Hingabe an einen geheimen Schmerz ist zu groß. — Nur jetzt keine Aufregung! Selbst eine freundige könnte tödlich wirken. Ich möchte Sie bitten, abzureisen, alles Weitere Gott zu überlassen.“

„Ich bleibe diese Nacht hier!“ antwortete der Herr. „in einer Stunde muß der Medizinalrat kommen. — Können Sie denn keine Hoffnung mehr geben?“

„Gewiß, gewiß — Gott thut manchmal Wunder! Ich will wünschen, daß auch hier eins geschehe!“

Die Stunden der Nacht schlichen langsam hin — Mela lag ruhig, ihre Hand ruhte in der des Fremden. Sie schien glücklich zu träumen, denn ein leises Lächeln huschte zuweilen über die eingefallenen Züge. Plötzlich bewegten sich die Rippen. Leise — leise kam es von denselben:

„O säh ich auf der Halde im Sturme Dich, Mit meinem Mantel vor dem Wind beschütze ich Dich!“

Der Arzt trat an's Bett, er löste die Hände des erregten Mannes aus denen Mela's und bat:

„Kommen Sie, die Kranke darf Sie jetzt nicht sehen.“

„Ist sie gerettet?“ fragte er dagegen. „Ich hoffe es — bemerken Sie das freundliche Lächeln? Noch träumt sie, aber gleich wird sie mit Bewußtsein erwachen, Sie dürfen nicht hier sein.“

Der Fremde entfernte sich leise. Nur der Arzt und Frau Daniel waren bei der Kranken, als sie die Augen aufschlug und um sich blickte.

„Wo bin ich?“

„In guten Händen, liebes Fräulein!“ sprach der Arzt. „Sie haben uns böse Stunden gemacht, denn Sie waren sehr krank. Nun ist alles vorüber, aber Sie dürfen nicht sprechen und müssen still liegen.“

Mela dachte nach. — „Es hat mich so viel geängstigt in meiner Krankheit — ich ward immer verfolgt. Ist dies wahr gewesen?“

„Ruhen Sie jetzt, Kindchen! Später erfahren Sie mehr. Sie sind in einer Försterei bei braven Leuten, die Frau hier hat Sie gut gepflegt.“

„Ach!“ Mela drückte die Hand der Alten, die sich liebevoll über sie beugte — „nun weiß ich alles! Sie sind lieb zu mir gewesen — ich bin hier“ — sie sah sich im Zimmer um, „hier wo's heimlich ist.“

Matt lehnte Mela sich zurück, bald schloß der Schlaf ihre Augen.

Mit dankerfülltem Herzen kniete da der ernste Gast der Försterleute an dem Lager der Schlafenden. Melanie war gerettet! —

(Fortsetzung folgt.)

Elberfeld, 21. Sept. Von größtem Interesse für die ganze Geschäftswelt ist ein Urteil, das gestern die hiesige Strafkammer in einer Anklagesache wegen Betrugs gegen eine Putzmacherin von Ohligs fällte. Die „Rbln. Ztg.“ berichtet darüber: Die Putzmacherin schuldete einer Leipziger Firma die Summe von 208 M 90 S und gab dafür zwei Accepte, eines über 108 M 90 S, das andere, anderthalb Monate später fällig, über 100 M. Als der Verfalltag des ersten heranrückte, schrieb sie nach Leipzig, daß sie es aus eigenen Mitteln nicht einlösen könne, und bat unter Einsendung eines neuen Acceptes, ihr 50 M zu senden; die Firma that dies, und der Wechsel

Dienstag unter.  
Dach der Kirche  
so wurde am  
entzündet. Die  
in großer Be-  
10 Personen  
für einen  
irma Krustein  
auf der Thier-  
die „goldene  
auf Polster-  
haug, welche  
am.  
als Lotteriet-  
mark hat 100  
Der König  
Mummern der  
ärztlich wurde  
3.30 nachm.  
3.55 "  
4.40 "  
5.05 "  
6.10 "  
7.20 "  
9.15 vorm.  
10.30 "  
7.40 "  
8.45 "  
4.25 nachm.  
6.15 "  
8.05 "  
5.30 nachm.  
6.45 "  
7.50 "  
orm. nachm.  
5.35 7.30  
5.55 7.50  
9.05 8.—  
9.55 8.50  
9.25 9.20  
10.05 10.—  
10.45 10.40  
9.25 4.15  
9.45 5.35  
9.50 6.40  
9.25 7.15

# Eisenbahn-Fahrplan.

## Winterdienst vom 1. Oktober 1893 ab.

### Wildbad-Pforzheim und Pforzheim-Wildbad.

ging auch ein. Als das zweite Accept bezahlt werden sollte, schrieb die Angeklagte wieder, man möge ihr, um Protestkosten zu sparen, 50 M schicken; sie erhielt sie auch, bezahlte aber damit einen kurz vorher eingelaufenen Wechsel einer anderen Firma, während sie den Leipziger zurückgehen ließ. Das Leipziger Haus machte darauf Anzeige, und sie wurde wegen Betrugs angeklagt, vom Schöffengericht in Solingen aber nur wegen Unterschlagung zu 100 M Geldbuße verurteilt. Sie legte Berufung ein und wurde von der hiesigen Strafkammer freigesprochen. Wegen Betrugs konnte sie nicht verurteilt werden, weil nicht erwiesen war, daß sie von vornherein die Absicht gehabt hat, den Leipziger Wechsel nicht zu bezahlen, und weil sie glaubhaft nachweisen konnte, daß ihr Vater ihr, als sie mit dem ihr gesondten Gelde einen anderen Wechsel bezahlte, versprochen hat, für Deckung des Leipziger Wechsels zu sorgen, sie aber im Stiche gelassen hat. Aber auch eine Unterschlagung lag nach Ansicht der Strafkammer nicht vor. Das Gericht war der Ansicht, daß das von der Leipziger Firma abgeforderte Geld, nachdem es in die Hände der Angeklagten gelangt war, auch deren Eigentum geworden und nicht mehr das der Firma sei; habe das Geld aber ihr gehört, so könne selbstredend auch nicht von einer Unterschlagung die Rede sein.

Dortmund, 19. Sept. Der italienische Orgeldreher Angelo Conti, welcher schon seit einer Reihe von Jahren mit seiner Orgel die Straßen unserer Stadt durchzog, ist dadurch ein vermöglicher Mann geworden. Gleichzeitig hat er seine Landsleute, welche Neigung zu diesem musikalischen Erwerbe zeigten, mit Instrumenten versehen, wodurch er ebenfalls ein nettes Stämmchen Geld an Provision einheimste. Conti besaß sechs Wohnhäuser in Witten, ließ sich dann aber in waghalsige Spekulationen ein und hat jetzt Hab und Gut wieder verloren. Nun zieht er selbst wieder mit der Orgel durchs Land und sucht die früheren schönen Tage so viel als möglich zu verschmerzen.

(Gut pariert). Fürst Kaunitz legte dem Kaiser Joseph II. einmal einen Gesekentwurf zur Unterschrift vor. Der Kaiser war aber äußerst unzufrieden damit und schrieb mit großen Buchstaben darunter: „Kaunitz ist ein Esel. Joseph II.“ Bald darauf kam Kaunitz zum Kaiser, um dessen Antwort zu hören. Joseph reichte ihm das Blatt hin und sagte: „Das ist meine Ansicht darüber, lesen Sie selbst.“ Kaunitz zögerte und erklärte, Se. Maj. nicht beleidigen zu wollen. Der Kaiser fragte ihn, was er damit sagen wolle. Kaunitz verbeugte sich mit den Worten: „Zuviel Ehre für mich“, und las: „Kaunitz ist ein Esel, Joseph der zweite!“

(Raffiniert). Förster: „Was treiben Sie sich hier im Wald herum?“ — Altes Weib: „Ich soll dem gnädigen Herrn begegnen, damit er eine Ausred' hat, wenn er niz schießt!“ — (Rathederblüte.) Professor (in einem populären Vortrag): „Ja, es ist so, meine Herrschaften! Mag auch das Auge des Laien darüber noch so bedenklich den Kopf schütteln!“

(Leicht möglich.) Vater: „Was machst Du hier?“ — Sohn: „Ich lutioniere Zeitwörter!“

#### Trennungsrästel.

Nach dem Bahnhof eilte —,  
— war sein Ziel;  
Ach, verloren hatte er  
Tausende im Spiel!  
Um — wollt' er sehn  
Seine reiche Tante,  
Die schon oft ihm half, jedoch  
Irgt sich von ihm wandte.

**Unglaublich aber wahr** ist es, daß man 5 Mtr. guten doppeltbreiten halbwoollenen Kleiderstoff mit Streifen, Koppen oder Karro zu 2 M 15 J bei Ludwig Beder vorm. Chr. Erhardt in Pforzheim kauft.

Bersäume Niemand sich diese Gelegenheit zu Nutzen zu machen.

| Stationen.           | 136 | 136a  | 138   | 142   | 144   | 146      |      |       |
|----------------------|-----|-------|-------|-------|-------|----------|------|-------|
| Wildbad . . ab       | —   | 5.50  | 6.35  | 8.40  | 1.10  | —        | 5.40 | 9.00  |
| Calmbach . . "       | —   | 5.57  | 6.42  | 8.47  | 1.17  | —        | 5.47 | 9.07  |
| Höfen . . . . "      | —   | 6.04  | 6.49  | 8.53  | 1.24  | —        | 5.54 | 9.14  |
| Rothenbach . "       | —   | 6.12  | 6.57  | 8.59  | 1.30  | —        | 6.02 | 9.22  |
| Neuenbürg } . ab     | —   | 6.20  | 7.05  | 9.05  | 1.37  | —        | 6.10 | 9.30  |
| Wärterhaus 11 } . an | —   | 6.22  | 7.07  | 9.06  | 1.39  | —        | 6.12 | 9.32  |
| Birkenfeld . . "     | —   | †6.26 | †7.11 | —     | —     | —        | —    | †9.36 |
| Brötzingen . . "     | —   | 6.33  | 7.18  | 9.15  | 1.48  | —        | 6.23 | 9.43  |
| Pforzheim . . an     | —   | 6.39  | 7.24  | 9.20  | 1.54  | —        | 6.29 | 9.49  |
| nach Karlsruhe ab    | —   | 2.48  | 6.05  | —     | 7.45  | 10—1231  | 2.10 | 5.03  |
| in Karlsruhe an      | —   | 3.25  | 7.15  | —     | 8.54  | 1108 138 | 2.45 | 6.07  |
| aus Pforzheim ab     | —   | 6.21  | 7.29  | 9.30  | 9.30  | 12.19    | 2.53 | 3.58  |
| in Mühlacker an      | —   | 6.34  | 7.53  | 9.54  | 9.54  | 12.32    | 3.16 | 4.14  |
| aus Mühlacker ab     | —   | 6.38  | 8.00  | 10.06 | 10.41 | 12.41    | 3.21 | 4.21  |
| in Stuttgart an      | —   | 7.31  | 9.44  | 12.10 | 11.43 | 1.44     | 4.26 | 5.58  |

| Stationen.           | 135   | 137   | 139   | 677  | 141a  | 143   | 145  |
|----------------------|-------|-------|-------|------|-------|-------|------|
| aus Stuttgart ab     | 1.10  | 5.00  | 7.32  | 7.49 | 10.00 | 12.00 | —    |
| in Mühlacker an      | 2.14  | 6.37  | 8.31  | 9.15 | 11.18 | 1.01  | —    |
| aus Mühlacker ab     | 2.29  | 6.58  | —     | 9.26 | 11.38 | 1.49  | —    |
| in Pforzheim an      | 2.46  | 7.36  | —     | 9.52 | 12.04 | 2.04  | —    |
| aus Karlsruhe ab     | 12.55 | 8.55  | 5.44  | 5.50 | 8.05  | 11.35 | 1.40 |
| in Pforzheim an      | 1.46  | 6.10  | 6.20  | 7.24 | 9.23  | 12.15 | 2.48 |
| Pforzheim . . ab     | 7.40  | 10.05 | 2.53  | —    | 4.43  | 6.50  | —    |
| Brötzingen . . "     | 7.47  | 10.12 | 3.01  | —    | 4.55  | 6.58  | —    |
| Birkenfeld . . "     | 7.52  | 10.18 | 3.07  | —    | 5.06  | 7.04  | —    |
| Wärterhaus 11 } . an | 7.58  | †     | 10.25 | †    | 5.15  | †     | —    |
| Neuenbürg } . ab     | 8.01  | 10.29 | 3.19  | —    | 5.21  | 7.16  | —    |
| Rothenbach . . "     | 8.02  | 10.31 | 3.21  | —    | Nur   | Nur   | —    |
| Höfen . . . . "      | 8.09  | 10.40 | 3.30  | —    | Werk- | Werk- | —    |
| Calmbach . . . "     | 8.15  | 10.48 | 3.38  | —    | tags  | tags  | —    |
| Wildbad . . . an     | 8.21  | 10.55 | 3.46  | —    | —     | —     | —    |
| aus Pforzheim ab     | 8.27  | 11.02 | 3.53  | —    | —     | —     | —    |

Zeichen † bedeutet Anhalten nach Bedarf.

### Pforzheim-Horb und Horb-Pforzheim.

| Stationen.           | 177. | 179.  | 181.  | 183. | 883a. | 185.  | 185a  | 187.  |
|----------------------|------|-------|-------|------|-------|-------|-------|-------|
| Pforzheim . . ab     | —    | 6.50  | 10.13 | 1.08 | 3.00  | 7.20  | 6.20  | 10.12 |
| Brötzingen . . "     | —    | 6.57  | 10.20 | 1.15 | 3.07  | 7.27  | 6.29  | 10.19 |
| Weissenstein . "     | —    | 7.03  | 10.27 | 1.21 | 3.13  | 7.33  | 6.35  | 10.25 |
| Unterreichenb. "     | —    | 7.15  | 10.39 | 1.32 | 3.24  | 7.43  | 6.46  | 10.37 |
| Liebenzell . . "     | —    | 7.26  | 10.50 | 1.42 | 3.35  | 7.53  | 6.58  | 10.48 |
| Hirsau . . . . "     | —    | 7.35  | 11. — | 1.50 | 3.45  | 8.01  | 7.07  | 10.58 |
| Calw . . . . . an    | —    | 7.41  | 11.07 | 1.58 | 3.52  | 8.07  | 7.14  | 11.05 |
| nach Stuttgart ab    | —    | 8.08  | 11.23 | 4.30 | —     | —     | 8.40  | —     |
| in . . . . . an      | —    | 9.56  | 1.20  | 6.20 | —     | —     | 10.30 | —     |
| Calw . . . . . ab    | 4.45 | 7.51  | 11.35 | 2. — | 5.53  | 8.20  | —     | —     |
| Nagold . . . . an    | 5.24 | 8.30  | 12.15 | 2.39 | 7.13  | 8.56  | —     | —     |
| nach Altensteig ab   | —    | 8.38  | 12.23 | 3.48 | —     | 9.05  | —     | —     |
| Hochdorf . . ab      | 5.48 | 8.55  | 12.41 | 3.02 | —     | 9.23  | —     | —     |
| nach Freudenstadt ab | 7.10 | 9.57  | 2.06  | 5.22 | 6.39  | 10.16 | —     | —     |
| Eutingen . . ab      | 6.00 | 9.07  | 1.33  | 3.15 | —     | 9.35  | —     | —     |
| Horb . . . . . an    | 6.15 | 9.20  | 1.45  | 3.26 | —     | 9.49  | —     | —     |
| in Tübingen an       | 7.18 | 10.17 | —     | 2.41 | 5.59  | —     | 10.47 | —     |
| „ Rottweil . . "     | 7.45 | 10.50 | —     | 4.30 | 7.15  | 7.50  | 11.11 | —     |

| Stationen.         | 176 a. | 178 a. | 178. | 178. | 180.  | 182.  | 184. | 186.  |
|--------------------|--------|--------|------|------|-------|-------|------|-------|
| von Tübingen an    | —      | —      | —    | 6.27 | 9.20  | 12.07 | 2.50 | 6.30  |
| von Rottweil an    | —      | —      | 6.18 | 7.44 | 9.10  | 1.30  | 4.13 | 8.25  |
| Horb . . . . . ab  | —      | —      | —    | 6.34 | 9.25  | 2.57  | 6.40 | 9.48  |
| Eutingen . . . "   | —      | —      | —    | 7.00 | 9.42  | 3.13  | 6.58 | 10.04 |
| v. Freudenstadt an | —      | —      | —    | 5.46 | 8.52  | 1.21  | 4.03 | 5.56  |
| Hochdorf . . ab    | —      | —      | —    | 7.10 | 10.05 | 3.28  | 7.14 | 10.20 |
| Nagold . . . . ab  | —      | —      | —    | 7.29 | 10.27 | 3.44  | 7.34 | 10.39 |
| von Altensteig an  | —      | —      | —    | 7.08 | 11.48 | 2.38  | 7.18 | —     |
| Calw . . . . . an  | —      | —      | —    | 8.03 | 10.04 | 4.15  | 8.10 | 11.11 |
| Calw . . . . . ab  | 5.13   | 5.45   | 6.48 | 8.15 | 11.33 | 4.16  | 8.25 | 6.43  |
| Hirsau . . . . . " | 5.19   | 5.53   | 6.56 | 8.22 | 11.41 | 4.22  | 8.32 | 6.50  |
| Liebenzell . . . " | 5.27   | 6.01   | 7.04 | 8.30 | 11.49 | 4.30  | 8.39 | 6.58  |
| Unterreichenb. "   | 5.38   | 6.13   | 7.16 | 8.40 | 12. — | 4.39  | 8.48 | 7.08  |
| Weissenstein . . " | 5.48   | 6.26   | 7.28 | 8.51 | 12.11 | 4.48  | 8.57 | 7.19  |
| Brötzingen . . . " | 5.53   | 6.34   | 7.35 | 8.57 | 12.18 | 4.53  | 9.02 | 7.27  |
| Pforzheim . . . an | 5.58   | 6.40   | 7.42 | 9.03 | 12.25 | 4.58  | 9.08 | 7.33  |

Redaktion, Druck und Verlag von Chrn. Wees in Neuenbürg.

